

„Forscherhaus“ mit Auslauf

Die Regierungspräsidentin hat die 12. Herforder Grundschule offiziell genehmigt

VON HARTMUT BRANDTMANN

■ Herford. Der Wind streicht über eine große Wiese, der Hahn kräht, und mitten in dieser Diebrocker Idylle liegt die neue Herforder Grundschule mit dem anspruchsvollen Namen „Forscherhaus“. Gestern überbrachte die Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl den offiziellen Genehmigungsbescheid.

Alle Fraktionsvorsitzenden und Bürgermeister Bruno Wollbrink waren zum Festakt im „Nest“ erschienen. So hieß die Zweigstelle der Grundschule Radewig, zuletzt Eickum, an der Hausheider Straße. Die Stadt hatte Überlegungen angestellt, das leer stehende Schulhaus rückwärtsgewandt als Archiv zu nutzen. Vom 16. August an soll hier zukunftsfähige Pädagogik getrieben werden.

Mit einem Anflug von Pädagogik erklärte die Geschäftsführerin des Trägervereins, der gemeinnützigen Bildungsgesellschaft, Kindern die Mühen bis zur Genehmigung: „Wir haben nicht einfach nur ein Schild an die Tür gehängt, wir mussten rechnen, einen Ordner anlegen – eben unsere Hausaufgaben machen.“ Die gute Zensur dafür bescheinigte die Regierungspräsidentin: „Auch die Landesregierung sieht diese Schule in freier Trägerschaft als eine Bereicherung.“ Mit einem Blick aus dem Fenster stellte Marianne Thomann-Stahl fest: „Hier können Natur und Leben miteinander verbunden werden. Dieses ist eine Schule mit Auslauf.“

Bürgermeister Bruno Wollbrink hatte sie verständlicherweise als eine Konkurrenz zu den elf städtischen Grundschulen gesehen. Er hatte gar eine „Zwei-Klassen-Bildungsgesellschaft“ befürchtet, sich dann aber beruhigt mit der Erwartung: „Die Gründung kriegen sie sowieso nicht hin.“ Nun aber sieht er das Forscherhaus als eine sinnvolle Ergänzung der Herforder Schullandschaft. Auch glaubt er, dass sie dazu beitragen kann, die Attraktivität der Stadt zu steigern, damit



Die Tür ist offen: An jedem letzten Samstag im September, Oktober und November kann die private Grundschule, Hausheider Straße 124, besichtigt werden. Auch Moritz lädt ein.

FOTOS: KIEL-STEINKAMP

junge Familien angelockt werden. „Die sind schließlich die Zukunft einer Kommune.“

Die Leiterin, Dr. Uta Stücke, hat über „selbstentwickelte Lerntechnik“ promoviert. Und im Forscherhaus soll sie angewandt werden. Das technische Lernen werde einen großen Stellenwert bekommen, kündigte die Fachfrau an. Experimente würden den Unterricht bestimmen. Grundsätzlich würden die Themen „aus jeweils anderen Blickwinkeln“ behandelt, um dann einen Zusammenhang zu erarbeiten: „Wir haben mit den anderen Schulen das selbe Ziel, nur gehen wir unterschiedliche Wege, es zu erreichen.“



Genehmigt: Franz, Mareike, Victoria, Ella, Jonas, Nick und Julian (vorn v.l.) präsentieren das Dokument. Über diese Neugründung freuen sich auch Bürgermeister Bruno Wollbrink, Geschäftsführerin und angehende Lehrerin Ulrike Warnecke, Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl, Geschäftsführerin Elgin Willmann mit Neffe Piet auf dem Arm sowie die Schulleiterin Dr. Uta Stücke (hinten v.l.).

Wie die Lücke zum Lernen reizen soll

■ Der Mut zur Lücke ist keine Tugend, sondern eine pädagogische Notwendigkeit, die Explosion des Lernstoffs durch parallele Beispiele einzudämmen. Im Forscherhaus soll das mit exemplarischem Lernen geschehen, durch Lückenbilder. „Die Lücken weisen auf zentrale, übertragbare Elemente hin.“ So schreibt es die Leiterin, Dr. Uta Stücke, in ihrem Roten Leitfaden. Unter diesen Lückenbildern seien viele mit mathematischen oder sprachlichen

Schwerpunkten zu finden. So sollen die Kinder begreifen, in welcher vielfältigen Bereichen der Umgang mit Zahlen, Gewichten, Briefen oder Anleitungen zu finden ist. Aus den Lückenbildern wie „Rohstoffe beschaffen“, „Rohstoffe verarbeiten“ und „Handel“ entstehen Überblicksbilder, die ein großes Themengebiet zeigen. „Erst auf diese Weise erhalten Kinder den Überblick über unsere Welt und die Prozesse, die in ihr wirken“, lautet das Lernziel.

Und so könnte der Unterricht aussehen: An der Wand hängt die Thema „Pfannekuchen“. Eine Schülerin sagt: „Wir brauchen das Lückenbild ‚Rohstoffe beschaffen‘“. Das Lückenbild „Transport“ wird ebenfalls vorgeschlagen. Und die Lehrerin führt zum Ursprung des Pfannekuchens: „Wir müssen herausfinden, aus welchen Rohstoffen er hergestellt wird.“ Und wenn der Unterricht sinnlich ist, wird gebäckt und aufgegessen. (bra)